

Opeth – In Cauda Venenum

(67:45, CD, Nuclear Blast / Warner Music, 2019)

Für andere Bands mag es ein Problem sein, im gleichen Jahr, ja sogar im gleichen Zeitraum wie ein neues Tool-Album herauskommen zu müssen. Opeth sind da wie ihre Landsfrau *Greta Thunberg* – völlig angstfrei. Warum sollten sie auch unangebrachten Respekt zeigen, wenn "In Cauda Venenum" (lateinisch für: "Das Gift ist im Schwanz" [des Skorpions])



doch nach Auffassung ihres charismatischen Anführers *Mikael Åkerfeldt* ihr "most important record to date" darstellt?

Dazu soll sich nun jeder Fan ein eigenes Urteil bilden – der Autor selbst wird jetzt jedenfalls weder seine Exemplare von "Deliverance" u. „Damnation“ noch von "Sorceress" kompostieren. Gegenangebot an *Mikael*: stark vermutlich wird 'All Things Will Pass', welches das aktuelle Album grandios beendet, rückblickend immerhin im oberen Viertel der stärksten Opeth-Kompositionen ever enden.

Doch beginnen wir am Anfang: Beim wunderbaren 'Garden Of Earthly Delights', dessen vokale Eingangssequenz schon gut bei Popol Vuhs 'Brüder des Schattens' hingehört hat (*Mikael* ist ein glühender Fan von frühem deutschem Krautrock). Ein (schwedischer) Sprachfetzen eines Kindes überführt uns in das grandiose, vor fett schmatzender Orgel und Mellotron (*Joakim Svalberg*) fast berstendem 'Dignity':



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Apropos schwedisch – das Album ist erstmals in zwei Sprach-Versionen erhältlich, neben der englischen auch eine schwedische, auf der heißt 'Dignity' dann 'Svekets prins'. Obwohl sich der Gesang auch in *Mikaels* Muttersprache phantastisch anhört, hat der Autor sich des besseren Verstehens willen auf die englische Variante beschränkt.

Auch für 'Heart In Hand' sind die Sounds analoger Keyboards

von großer Bedeutung – wie auf dem ganzen Album. Doch es ist dabei härter, rhythmischer und gleichzeitig beschwörender geraten:



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Orgel und Mellotron-Chöre auf 'Next Of Kin' hätten so auch auf einem Van der Graaf- bzw. frühem Yes-Album stehen können – insofern ist "In Cauda..." schon von den Sounds her Opeths "proggigstes" Album bis dato, auch wenn das elegische

‘Lovelorn Crime’ sehr ruhig beginnt – und bleibt. Der ‘Charlatan’ wird dafür umso unruhiger ins Leben gerufen, mit heftigen Breaks, nervösem Schlagzeug und jazzigen E-Piano-Salven. Ausgesprochen beatlesk wird die ‘Universal Truth’ verkündet, bis das Intro von ‘The Garroter’ in Erinnerung ruft, dass Opeth immer auch für ihre Akustikgitarren-Parts berühmt waren.

An ‘Continuum’ bezaubert vor allem eine wunderbar eingearbeitete Oboe oder Klarinette (?) und sodann *Fredrik Åkessons* Solo für die Ewigkeit!

Und schwups sind wir am Ende, bzw. zurück am Anfang. Denn erstens wie gesagt – am epischen ‘All Things Will Pass’ werden sich künftig viele Opeth-Songs messen lassen müssen. Und zweitens: dieses Album startet man typischerweise an seinem Ende erneut...

Bewertung: 13/15 Punkten (WE 11, KR 13, KS 13)



“Teapot of the
Week” auf
Betreutes Progen
in der KW39/2019

Besetzung:

Mikael Åkerfeldt | vocals, guitars

Fredrik Åkesson | guitars

Martin Mendez | bass

Martin Axenrot | drums

Joakim Svalberg | keys

Surftipps zu Opeth:

Homepage

Interview zu "Sorceress" (Rocks 05/16, S. 40-41)

Interview zu "Pale Communion" (2014)

Konzertbericht "Opethema" (2012)

Interview zu "Watershed" (2008)

Konzertbericht u. Interview (2005)

Facebook

Instagram

Twitter

YouTube

iTunes

Soundcloud

Spotify

Reverbnation

Wikipedia